Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 33 (1926)

Heft: 4

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Norwegen.

Die schwierige Lage der norwegischen Textilindustrie. Die steigende Einfuhr ausländischer Textilerzeugnisse nach Norwegen aus Ländern mit schlechter Valuta verursacht der norwegischen Textilindustrie große Schwierigkeiten. Die Verhältnisse in der Textilindustrie Norwegens sind beinahe als hoffnungslos zu betrachten, da die meisten Fabriken schon seit längerer Zeit nur mit eingeschränktem Betrieb arbeiten können; etwa 3—4 Tage in der Woche mit verminderter Belegschaft kann zurzeit in den norwegischen Textilfabriken produziert werden. Besonders die französische Konkurrenz ist zurzeit außerordentlich drückend und wird in der Branche mit dem deutschen Dumping zur Zeit der schlimmsten Inflation verglichen.

Schweden.

Errichtung einer Kunstseidenindustrie in den nordischen Ländern? In schwedischen Wirtschaftskreisen erwägt man die Frage, ob man den Bedarf des Landes an Kunstseide nicht im Lande selbst herstellen kann. Gegenwärtig arbeitet eine kleine Probefabrik in Boraas, die aber nur jährlich etwa 80 To. Kunstseide herstellt, während Schwedens Bedarf an diesem Produkt dreimal so groß ist. Die endgültige Entscheidung darüber, ob Schweden eine eigene Kunstseidenindustrie errichten will, dürfte vorläufig noch von der Möglichkeit, die bisherigen Herstellungsmethoden und die technischen Maschinen zu verbessern im wesentlichen abhängen. Die jetzigen Produktionsmethoden fordern noch allzuviel Arbeitskräfte und Schweden kann mit den italienischen Löhnen nicht konkurrieren. Schwedens Interesse an Kunstseide und Kunstwolle liegt demnach jetzt vor der Hand nur an der Ausfuhr der Rohstoffe für die Kunstseidenindustrie. Im Jahre 1925 lieferte Schweden ca. 40,000 To. Cellulose an die ausländische Kunstseidenindustrie.

Auch in norwegischen Industriellenkreisen beschäftigt man sich mit der Frage, ob Norwegen eine Fabrik zur Herstellung von Kunstseide errichten soll, sehr stark. Hier wird sogar die Ansicht vertreten, daß eine derartige Fabrik nicht nur den Bedarf des Inlandes an Kunstseide decken soll, sondern auch gleichzeitig den Export in nennenswertem Umfange pflegen müßte. Gegenwärtig werden darüber Erwägungen angestellt, ob man Patente aus Italien und Maschinen aus Deutschland erwerben soll. Der Rohstoff, die Cellulose, kann von der einheimischen Industrie bezogen werden, und die Errichtung einer norwegischen Kunstseidenindustrie dürfte wesentlich zur Beseitigung der im Lande herrschenden Arbeitslosigkeit dienen. Der Möglichkeit jedoch, die Frachtkosten durch Errichtung einer eigenen Kunstseidenindustrie zu sparen, steht jedoch die Tatsache gegenüber, daß in Norwegen die Löhne bedeutend höher als in Italien sind.

Verbesserte Lage in der schwedischen Textilindustrie. Die Besserung innerhalb der Beschäftigungslage der schwedischen Textilindustrie, welche bei Jahresende eintrat, hält weiter an. Die Einfuhr an Baumwolle ist auf 2225 To. (im Januar 1925 1808 To.) gestiegen, ebenso auch die Einfuhr von Baumwollabfällen in Höhe von 395 To. gegenüber 167 To. im Januar 1925. Auch die Einfuhr von Wolle und von Kunstwolle erhöhte sich im Monat Januar bedeutend. 824 To. Wolle (im Januar 1925 575 To.) und 60 To. Kunstwolle wurden im Januar 1926 eingeführt. Auch der Leinenimport erhöhte sich auf 280 To., während jedoch Jute und Hanf in geringeren Mengen eingeführt wurden. Die Einfuhr von Wollgarnen erhöhte sich auf 258 To. im Januar 1926 (179 To. im Januar 1925). Ungefärbte und ungebleichte Baumwollgarne wurden in einer Menge von 73 To. gegen 63 To. im Januar 1925 importiert.

Chile.

Seidenindustrie in Chile. Zu den zahlreichen Staaten, die sich in neuester Zeit eine eigene Seidenweberei zugelegt haben, ist auch Chile anzuführen. Seit zwei Jahren sind in der Nähe von Valparaiso zwei kleine Seidenwebereien in Betrieb, die der Sociedad Manufacturera de Tijedos de Seda gehören und in denen Seidenstoffe und -Bänder in billiger Preislage hergestellt werden. Die Gründung und der Fortbestand solcher an sich gewiß wenig leistungsfähigen Fabriken, wird jeweilen einzig durch gewaltige Schutzzölle ermöglicht.

Rohstoffe

Die Kunstseidenproduktion des Jahres 1925. An der vor kurzem stattgefundenen Generalversammlung der „Snia Viscosa" in Turin gab der Vorsitzende über die Kunstseidenproduktion des vergangenen Jahres folgende Aufstellung:

Vereinigte Staaten	25,000,000 kg	= 30,13 %
Italien	13,500,000 kg	= 16,26 %
Deutschland	12,000,000 kg	= 14,45 %
Großbritannien	11,000,000 kg	= 13,25 %
Frankreich	6,500,000 kg	= 7,83 %
Belgien	4,500,000 kg	= 5,42 %
Niederlande	3,000,000 kg	= 3,62 %
Schweiz	2,500,000 kg	= 3,02 %
Uebrige Länder	5,000,000 kg	= 6,02 %
1925 Total-Produktion	83,000,000 kg	

Spinnerei - Weberei

Die Dämmung.

(Nachdruck verboten.)

Bekanntlich muß jede Kette, je nach Material, Bindung usw., im Weben eine bestimmte Spannung haben. Dieser Spannungs- oder Dämmungseffekt kann auf die verschiedenartigste Weise erreicht werden.

In der Handweberei kommt lediglich die sogenannte direkte Dämmung zur Anwendung, wobei die Gewichte, sobald sie eine bestimmte Höhe erreicht haben, von Hand wieder heruntergelassen werden müssen. Für die mechanische Weberei ist diese Art Spannung zu zeitraubend, kann daher gar nicht in Frage kommen. Hin und wieder wird auch das sogenannte Rutschgewicht angewendet, welches in seiner Wirkung genau der direkten Dämmung entspricht, somit in allen Fachstellungen sozusagen die gleiche Spannung aller Kettfäden ergibt. Infolge der Schwierigkeit der Ausregulierung der kleinen Gegengewichte ist diese Dämmungsart aber wenig beliebt.

Ferner wird in neuerer Zeit, speziell für Rohware, die eine starke Spannung benötigt, die Hebelgewichtsdämmung angewendet. Letztere hat den Vorteil des kleinen Gewichtsbedarfes, da die Uebersetzung 1 : 3 und 1 : 4 verwendet wird. Für die Weber ist diese Dämmungsart sehr bequem. Der größte Nachteil besteht darin, daß diese Einrichtung in einem gewissen Momente zu wenig spannt und durch die nachherige plötzlich wirkende Spannung am Streich- und am Kettbaum verhältnismäßig zu viele Fäden brechen.

Allgemein eingeführt ist jedoch die Dämmung mit Gegengewicht, weil letztere am wenigsten Wartung erfordert. Bei dieser Art Dämmung wird indessen am meisten gesündigt, indem das Gegengewicht zum eigentlichen Dämmgewicht zu groß und nicht veränderlich ist, und damit die Bewegung des Kettbaumes und das Gutlaufen der Kette beeinträchtigt wird. Speziell bei großer Schäftezahl werden in diesem Falle verhältnismäßig viel zu viel Fadenbrüche entstehen, was die Leistung und die Qualität der Ware wesentlich beeinträchtigt.

Ferner werden die verschiedenartigsten Schleifbackenapparate zur Dämmung verwendet, welche in der Wirkung der direkten Dämmung gleichkommen, jedoch nur für einbäumige Artikel verwendet werden können. Des großen Platzbedarfes wegen findet man aber diese Apparate selten angewendet.

Die gewöhnliche Dämmung mit dem Dämmseile zeitigt auch verschiedene Nachteile. Ungleiches Rutschen der Seile infolge Feuchtigkeitsveränderung der Luft, schmutzige Seile, schmutzige, rauhe Dämmscheiben usw. ergeben abschlägigen Stoff.

Spannung und Reibung sind die zwei größten Feinde der Webkette, wobei jedoch prozentual durch erstere die meisten Fäden brechen, besonders wenn die Anzahl der Schäfte 10 übersteigt, und die Schrägfachbildung gehörig angewendet wird.

In neuerer Zeit bringt die Firma Aktiengesellschaft Adolph Saurer Arbon, eine automatische Kettdämm- und Ablaßvorrichtung auf den Markt, die alle Nachteile der Seildämmung durch Wegfall der Seile aufhebt.

Die sinnreiche Konstruktion des Apparates ergibt eine wesentliche Mehrproduktion bei besserer Ware; auch ist der Apparat sowohl für die leichten wie für die schweren Gewebe gleich zuverlässig. Die Neuheit an diesem Apparat besteht darin, daß die Kette über einen beweglichen Streichbaum geführt wird, welcher in einer Verlängerung des automatischen Getriebes liegt. Wird die Kette durch den Warenbaumregulator und durch die Fachbildung nachgezogen, so kommt auch die Kettstreichwalze mit. Dadurch wird die Spannung in der Kette größer als die normale Dämmung und durch diese Spannungsvergrößerung wird die Friktionsscheibe des Kettbaumgetriebes an die vordere kontinuierlich in Bewegung befindliche Friktionsscheibe gedrückt. Durch diesen Vorgang wird so viel Kette nachgeschaltet, bis die Span-